



Together

„Die Natur existiert nicht an der Oberfläche, sie geht in die Tiefe.“

(Paul Cézanne)

„Thelma und Louise!“ war ihr erster Gedanke, als sie beim Blick von der Brücke herunter die beiden Frauen an der Anlegestelle entdeckte.

„Beste Freundinnen, die gemeinsam einen entspannten Tag auf dem See genießen wollen.“

Bei dem Gedanken seufzte sie laut auf – eine beste Freundin, die hatte sie sich immer schon gewünscht. Eine Freundin, die immer da ist, der sie alle Geheimnisse anvertrauen könnte, eine Schwester, Ratgeberin oder Kritikerin.

Als „Frau Kapitän“ hatte sie viel erreicht – sie hatte ihr Offizierspatent, sie hatte „ihr“ Passagierschiff – aber eine beste Freundin, mit der sie lachen und weinen konnte, die hatte sie nicht.

Ihr bester Freund war der See.

Thelma und Louise waren mittlerweile an Bord gegangen – die beiden sprachen nicht viel miteinander, sondern lehnten nebeneinander entspannt an der Reling und genossen die Aussicht über den schimmernden See.

„Die beiden verstehen sich wortlos“, dachte sie, „sie erkennen intuitiv, was die andere denkt – so wie ich den See instinktiv kenne. Sicher kann Thelma auf der scheinbar ruhigen Oberfläche von Louises Gesicht lesen, so wie ich auf der Wasseroberfläche erkennen kann, ob es darunter ruhig schlummert oder gewaltig brodelt. Sicher genügt ein Blick, um das versteckte Innere zu entdecken, um hinter die Fassade zu schauen.“

Die beiden Frauen bewunderten das elegante Schiff und erfreuten sich an der frischen Seeluft während der wiegenden Fahrt über die sanften Wellen des beinahe glatten Sees.

Sie kommunizierten höchstens über einen kurzen Augenkontakt oder ein leichtes Lächeln, ganz harmonisch waren sie sich offenbar einig, ruhig und zwanglos einen erholsamen Tag miteinander zu verbringen. Sie wirkten miteinander so vertraut, dass ein verbaler Austausch nicht notwendig zu sein schien.

„Bestimmt kennen sie einander schon ewig!“, überlegte sie. „Sicher sind sie miteinander zur Schule gegangen, haben miteinander heimlich die erste Party besucht, den ersten Liebeskummer geteilt und den ersten Job gefeiert. Wahrscheinlich streiten sie auch, kritisieren einander, ohne sich ein Blatt vor den Mund zu nehmen, halten aber immer zusammen. Sie wissen, wie die Freundin denkt, wenn sie ihr ins Gesicht sehen, so wie ich beim Anblick der Wellen weiß, woher der Wind weht.“

Auch wenn die beiden Frauen einander optisch nicht sehr ähnlich waren, wahrscheinlich hatten sie ähnliche Gedanken und Gefühle, sicher verband sie eine Art Seelenverwandtschaft.

An der idyllischen Schifffahrt vor der beeindruckenden Naturkulisse hatten die beiden offenbar jedenfalls die gleiche Freude gehabt, sie verließen das Schiff einträchtig und ein wenig selbstversunken.

„Wer unter die Oberfläche dringt, tut es auf eigene Gefahr.“ (Oscar Wilde)

Sie verabschiedete sich höflich, wie von all ihren Passagieren:

„Ich hoffe, es hat Ihnen gefallen!“

Plötzlich erlaubte sie sich spontan eine persönliche Frage: „Sie sind sicher schon lange gute Freundinnen?“

Die beiden Frauen schauten einander erstaunt an.

„Gute Freundinnen?“, lachten Thelma und Louise, „die besten, wir kennen einander seit der Schulzeit!“

„Gute Freundinnen?“, lächelten Thelma und Louise wehmütig, „das war einmal – wir haben es heute noch einmal versucht, aber wir haben uns nichts mehr zu sagen!“